

Laibacher Zeitung.

N^o 12.



Dienstag

den 11. Februar

1834.

Deutschland.

Wenn man Privatnachrichten vom Maintrauen darf, so wäre die Ausmittelung des Mörders Hausers so gut als gelungen, und die Spur in Nürnberg selbst entdeckt worden. (Prg. 3.)

Die Münchener politische Zeitung meldet: „Wir können unsern Lesern anzeigen, daß der Befehl Sr. M. unsers allergnädigsten Königs an sämtliche dormalen noch in Griechenland befindliche königl. baierische Truppen zur sofortigen Rückkehr in das Vaterland bereits erlassen worden ist.“ — In demselben Blatte findet sich ein Schreiben aus Nauplia vom 28. December, worin es heißt: „Noch vor dem Schlusse des Jahrs hat uns unsere liebe baierische Garnison verlassen. Obrist Baligand und sein Bataillon sind auf Befehl Sr. Majestät des Königs von Baiern über Navarin nach Triest in's Vaterland zurück.“ Diese Truppen sind bekanntlich am 16. Jänner in Triest angekommen, wo fünf Tage vorher die am Schlusse des vorigen Jahrs in München angeworbenen königlich griechischen Truppen, 855 Mann stark, unter dem Commando des Majors v. Sch., eingeschifft wurden, und nach Corfu und Navarin unter Segel gingen. (Ullg. 3.)

Frankreich.

Die Goelette Malouine, worauf sich die aus Marseille vertriebenen polnischen Flüchtlinge befinden, erschien am 18. Abends auf der Rhede von Doulon. Nach Briefen vom 19. sollten sie an diesem Tage an Bord des Dienstpaketbootes gebracht, und nach Algier übergeschifft werden.

Während in ganz Frankreich wie in den übrigen Theilen des westlichen und mittleren Europa's

die Regengüsse anhaltend fort dauern, herrscht in den Departements von Vaucluse, der Rhonemündung und des Var noch immer eine große Dürre, so daß an vielen Orten das junge Getreide aus Mangel an Feuchtigkeit nicht fortgeht. Diese Erscheinung ist ohne Zweifel sehr merkwürdig, wie denn überhaupt dieß ganze Jahr den Meteorologen Gelegenheit genug zu denkwürdigen Beobachtungen und zu mancherlei Hypothesen geben wird. (Prg. 3.)

Spanien.

Der National vom 26. Jänner gibt folgende Nachrichten aus Spanien: „Ein uns gestern durch außerordentliche Gelegenheit zugekommenes Schreiben aus Madrid meldet, daß der spanische Ministerwechsel im Einverständniß mit dem Regentschaftsrathe Statt gefunden, und daß das neue Cabinet, gleichfalls im Einvernehmen mit dem Regentschaftsrathe, beschlossen hat, die Cortes, oder vielmehr eine Nationalversammlung zu berufen, mit den abgefallenen Colonien in Amerika durch das Organ einer vermittelnden Macht zu unterhandeln, und kräftige Maßregeln zur Beendigung der portugiesischen Angelegenheiten und Entfernung des Don Carlos und Don Miguel aus der Halbinsel zu ergreifen. Die Nationalversammlung soll aus zwei Kammern, eine der Notabeln, die andere von 250 Deputirten, welche die Municipalitäten ernennen sollen, bestehen. — Außerdem soll eine allgemeine Amnestie erlassen werden.“

Nachrichten aus Madrid vom 17. Jänner zu Folge hat Hr. Martinez de la Rosa unter folgenden vom Regierungsrathe gebilligten Bedingungen

die Leitung der Geschäfte übernommen: die Unabhängigkeit der emancipirten Colonien in Amerika soll anerkannt werden; man wird die Cortes por Estamientos, mit den durch die neueren Zeitumstände nöthig gemachten Aenderungen, einberufen; man wird Dona Maria anerkennen, und endlich in ganz Spanien eine Nationalgarde bilden, die ihre Offiziere selbst wählen soll. Die Symptome von Unruhen, die sich hier vor dem Sturze des Ministers Zea gezeigt, haben sich in den Ruf: Es lebe die Königin! verwandelt.

Claunder erhielt am 7. die Antwort der Königin auf seinen Antrag, und gab darauf seiner Seite wieder eine Entgegnung, die in der Hof-Zeitung steht und in auffallend gemäßigten Ausdrücken verfaßt ist. — In Barcellona war einige unbedeutende Unruhe. Ernstlicher ist, daß der aus Bordeaux entwundene Graf das Kloster von Roncevaux besetzt hat, die Dörfer umher in Contribution setzt, alle Flinten in der Umgegend wegnimmt und Zoll-Bureaux anlegt. — Man schreibt von S. Jean de Luz unterm 20., daß viele Spanier, von den Carlistischen Banden verfolgt, auf das Französische Gebiet flüchten. Das 18. Linien-Regiment hatte schon seit einigen Tagen Befehl, nach der äußersten Gränze zu marschieren und sich schlagfertig zu halten. Es kommen auch spanische Offiziere herüber, um sich mit dem französischen Chef zu besprechen. Es gilt aber wohl nichts Anderes, als zu verhindern, daß die Gefechte sich bis auf das französische Gebiet herüberziehen. (W. Z.)

In einem Schreiben aus Bordeaux vom 21. Jänner wird gemeldet: Wir erfahren diesen Abend, daß ein zahlreicher Carlistschwarm den 17. d. M. auf die Anhöhen von S. Martial zog, um die Truppen der Königin herauszufordern, aber nach einigen Flintenschüssen räumte der angreifende Theil wieder das Feld. Die Generale Valdez und Lorenzo haben sich wegen einer Bewegung verständigt, zur Zerstreung der bedeutenden Bande, die noch immer unter Zabala's Befehl in Navarra hauset, und sich durch die Mannschaft, welche der aus Bordeaux geflüchtete Graf sammelte, verstärkt hat. In neuen Proclamationen wiederholt General Valdez, daß er gegen die Auführer nachdrücklich vorgehen wolle, und er hat bereits, wie auch El Pastor in Tolosa, einige strenge Beispiele gegeben. Geschlagen bei jedem Angriffe, und im Gebirge verfolgt, thut die Carlistische Parthey doch ihren Gegnern und dem Lande auch dadurch großen Scha-

den, daß sie sich täglich mehr auf Straßenraub legt. Nun ist ein neues Oberhaupt, General Brouton, in S. Sebastian eingetroffen. Er fand dort einen sehr guten Empfang. Auch in Valencia und Bilbao ist das Commando jetzt ergebenen Constitutionellen anvertraut. In Catalonien besteht gegenwärtig eine liberale Junta.

Nach dem königlichen Almanach besteht die spanische Generalität aus 69 General-Lieutenants, 163 Generalmajors und 337 Brigadiers. — Der Infant Don Francisco de Paula soll an die Stelle des aller seiner Aemter und Würden entsetzten Don Carlos zum Generalissimus der Armee ernannt werden.

In einem Schreiben aus Bayonne vom 19. d. M. liest man Folgendes: „Der Insurgenten-Chef Zabala ist an der Spitze von 800 Mann aufs Neue in den baskischen Provinzen erschienen. Ein englisches Schiff hat, 6 Pieces von Bilbao, 10,000 Gewehre, und eine große Menge von Equipirungsgegenständen gelandet; der ganze Transport ist für Zabala bestimmt, Zumalacarragai und Graf stehen mit dem Gros der Insurgenten von Navarra in Valcarlos und den umliegenden Dorfschaften. Andererseits meldet man aus Bilbao vom 16., daß auch dort täglich neue spanische Truppen eintreffen, und daß zwischen dieser Stadt und dem Ebro etwa 10,000 Mann stehen. Nichtsdestoweniger sind 156 Conscripte auf ihrem Marsche nach Bilbao, zwei Meilen von dieser Stadt, von den Carlisten angegriffen, und einige von ihnen getödtet und verwundet worden. Niemand wagt sich ohne eine Bedeckung aus den Mauern von Bilbao hinaus. Von St. Sebastian ist vor einigen Tagen ein Bataillon des Regiments von St. Fernando, 800 Mann stark, unter den Befehlen Jaureguy's, nach Tolosa abgegangen. Diesem Letzteren wurde vor seinem Aufbruche dorthin, von Seiten der Junta von St. Sebastian ein Ehren-Degen überreicht. (Prg. 3.)

Die Sentinelle des Pyrenées meldet aus Aldudes vom 17. Jänner: „Es heißt, daß sich der Hafen von Gueretaria in der Gewalt der Carlisten befinde, und daß zwei englische Schiffe 10,000 Flinten und Equipirungsstücke für 10,000 Mann ausgeschifft haben. Oberst Bayona, der sich nach Frankreich geflüchtet hatte, ist, nachdem er erfahren, daß die Carlisten die Eisenhämmer von Orbacieta, deren Director er ist, wieder verlassen haben, eiligst dahin zurückgekehrt. Auch die spanischen Familien, welche einige Tage hindurch

in Hütten auf französischem Gebiet bivouakirten, werden ohne Zweifel unverzüglich in ihre Heimath zurückwandern.“ (West. B.)

Portugal.

Salignani's Messenger vom 29. Jänner gibt Auszüge aus Londoner Blättern vom 27. gedachten Monats. Das Wichtigste, was sie enthalten, sind Nachrichten aus Lissabon vom 18. Jänner, welchen zufolge General Saldanha, der am 12. mit 5000 Mann aus Dom Pedro's Hauptquartier vor Santarem aufgebrochen war, sich am 15. der Stadt Leiria bemächtigt und die dortige 1500 Mann starke Besatzung zu Gefangenen gemacht hatte. Man glaubte zu Lissabon, daß Saldanha einen Versuch machen werde, sich in Besitz von Coimbra zu setzen. (West. B.)

Großbritannien.

Die Morning-Post zeigt die Ankunft des Marsschalls Bourmont in England an.

Ein von Carthagenä angekommenes Schiff meldet, der in Martinique eingetroffene Admiral Mackau begeben sich mit 14 Segeln nach Carthagenä, um für die dem französischen Consul angehängte Beleidigung Genugthuung zu erhalten.

Nachrichten aus Hayti zufolge scheint ein Bruch mit der französischen Regierung wahrscheinlich, da der von Frankreich ernannte Agent die längst versprochene Entschädigung nicht erhalten hat. Er hatte hierauf verlangt, daß man St. Jérémie an Frankreich ausliefern solle, was der Präsident Boyer förmlich verweigerte. Der französische Generalconsul hat die Republik verlassen.

Der Globe behauptet, daß die Miguelistischen Behörden den in Portugal befindlichen Anhängern des Don Carlos allen möglichen Beistand leisteten, um sie in den Stand zu setzen, eine Invasion in Spanien zu unternehmen, und daß sie selbst die Galizier, die, wie gewöhnlich, nach Portugal kämen, um dort Feldarbeiten zu thun, dazu nöthigten, sich der Fahne des Don Carlos anzuschließen. Daraus will nun dieses Blatt die Folgerung ziehen, daß die spanische Regierung zu jeder Art von Intervention in den Portugiesischen Angelegenheiten gegen Dom Miguel und dessen Anhänger berechtigt sey. (Wien. Z.)

Die englische National-Armee zählt gegenwärtig mit Einschluß der Gardien 109,139 Mann. Darunter sind 10 schwere Cavallerie-Regimenter, 16 leichte Cavallerie-Regimenter, 7 Bataillone Garde zu Fuß, 103 Bataillone Linientruppen und 7 Kolo-

nial-Regimenter. — Davon stehen außer Europa 4 Dragoner-Regimenter und 56 Bataillone, außer England 16 Bataillone, bleiben also zu Besatzung der vereinigten Königreiche 36 Bataillone und 22 Cavallerie-Regimenter. (Der Courier gibt die Vertheilung auf folgende Art an: In Großbritannien 21,634 Mann; in Irland 23,075; in Ostindien 17,777; in den übrigen auswärtigen Besitzungen 31,000, ungerechnet die Ingenieure, die Artillerie, die Sappeurs und Mineurs, so wie die Depots der verschiedenen Regimenter, wodurch die Totalsumme auf die oben angegebene Zahl kommt.) (Allg. Z.)

Rußland.

Berliner Blätter melden aus St. Petersburg vom 18. Jänner: „Am 1. (13.) d. M. fand der am (griechischen) Neujahrstage übliche Maskenball in den prachtvollen Sälen des Winterpalastes Statt; 30,000 Eintrittsbillets waren zu diesem in seiner Art einzigen Feste ausgetheilt worden. Die kaiserliche Familie in Begleitung des gegenwärtig hier anwesenden Prinzen von Oranien, des Prinzen von Oldenburg, des diplomatischen Corps, und des Hofes, erschien wie gewöhnlich in der Mitte der aus allen Ständen, bis zum geringsten Mann aus dem Volke, bestehenden Gesellschaft, und zog sich erst spät nach Mitternacht in die inneren Gemächer zurück. — Die Ankunft des türkischen Botschafters in St. Petersburg hat den meisten ausländischen Blättern Veranlassung gegeben, sich über die vermeintlichen Zwecke seiner Sendung in vielfältige Hypothesen auszubreiten. Man hört indessen in den wohlunterrichteten Kreisen unserer Residenz die Versicherung wiederholen, daß Ahmed Pascha ganz einfach damit beauftragt sei, unserm Monarchen den Dank des Sultans für die ihm in seiner Bedrängniß zu Theil gewordene Hülfsleistung zu überbringen und an die russische Regierung das Gesuch zu stellen, in den Zahlungsterminen und dem Quantum der in Folge des letzten Krieges mit der Pforte noch rückständigen Contribution, einige für den Schatz des Sultans wünschenswerthe Veränderungen eintreten zu lassen.“ (West. B.)

Osmannisches Reich.

Ein Schreiben aus Ganea vom 24. Nov. sagt, daß ganz Candia auf Mehemet Ali's Befehl militärisch besetzt werden wird. Die zwei Pascha's rücken im Innern der Insel vor, und die ägyptischen Truppen unterbrechen allenthalben die Com-

municationen. — Ein späteres Schreiben aus Cana vom 6. December meldet, daß am 2. Dec. in Cana die Executionen begonnen haben, und in verschiedenen Theilen der Insel bei 100 Personen hingerichtet worden sind. Am 3. December machte der französische Consul den Paschen hierüber Vorstellungen, und erhielt zur Antwort, daß der Gerechtigkeit Genüge geschehen sei, und die Einwohner künftighin ruhig seyn können. Zwei Tage darauf wurde jedoch wieder ein Candiote hingerichtet. — Die ägyptische Escadre besteht dermal aus drei Linienschiffen, zwei Fregatten, drei Corvetten und Briggs, welche zu Suda stationiren.

(B. v. L.)

Griechenland.

Die Botschafter von Frankreich, England und Rußland haben durch eine förmliche Note unterm 27. September 1833 die Einwohner der Insel Samos aufgefordert, sich der ottomannischen Pforte zu unterwerfen. Dieser Note haben die Einwohner keineswegs Gehör gegeben, sondern im Gegentheil erklärt, sie würden sich der türkischen Herrschaft um keinen Preis unterwerfen, und diesen Entschluß mit den Waffen unterstützen, wenn sie auch von den Mächten verlassen, darüber zu Grunde gehen sollten.

Folgende Note haben die Botschafter von Frankreich, England und Rußland zu Constantinopel an die Einwohner der Insel Samos gerichtet, um sie aufzufordern, sich der ottomannischen Pforte zu unterwerfen: „Die drei Mächte, welche den Vertrag unterzeichneten, der die Gründung des Königreichs Griechenland ankündigte, indem sie ihre Fürsorge auch auf die Bewohner von Samos ausdehnen wollen, bringen ihnen in Erinnerung, daß ein Beschluß Sr. Hoheit vom 10. December 1832 den Samiern, als Bürgschaft für eine gute Verwaltung, das Vorrecht zugestehet, von einem Oberhaupte ihrer Religion, ihrem Landsmanne, der von der hohen Pforte unter dem Titel eines Fürsten von Samos ernannt worden, regiert zu werden. Bis jetzt hatte die Lage der Dinge im Orient die drei Mächte verhindert, den Angelegenheiten der Insel eine besondere Aufmerksamkeit zu widmen; aber die Pacification aller Theile des osmanischen Reiches macht es den unterzeichneten Botschaftern zur Pflicht, die Fortdauer des unruhigen Zustandes, in dem die Samier bis auf diesen Tag

verharren, nicht länger zu gestatten. — Es sind daher drei Commissarien, von jeder Macht einer, beauftragt worden, sich nach Samos zu begeben, und die Unterwerfung der Einwohner unter die Autorität des Großherrn, in Gemäßheit der Acte vom 10. December 1832, in Empfang zu nehmen. — Um ihre vollkommene und uneingeschränkte Unterwerfung unter die Autorität des Großherrn nach diesen Bedingungen einzureichen, wird den Samiern eine Bedenkzeit von 2 Monaten bewilligt, nach deren Ablauf die drei Mächte ihre Vermittlung zurücknehmen werden. Es wird den Samiern dann nicht mehr gestattet werden, unter einer andern Flagge, als der Sr. Hoheit, Schiffahrt zu treiben, und die Einwohner der Insel werden sich allen den Folgen aussetzen, die aus einer unüberlegten Widerseßlichkeit gegen die Befehle des Großherrn hervorgehen könnten.“

Geschehen zu Constantinopel, den 15. (27) September 1833.

Von sonby, Roussin, Butenieff.

Daß die Einwohner von Samos dieser Note kein Gehör gegeben und erklärt haben, sie würden sich der türkischen Herrschaft um keinen Preis unterwerfen und diesen Entschluß mit den Waffen unterstützen, wenn sie auch von den Mächten verlassen, darüber zu Grunde gehen sollten, ist bereits gemeldet worden.

(W. 3.)

THEATER-NACHRICHT.

Donnerstag den 13. Februar wird im hiesigen ständischen Theater zum ersten Male aufgeführt:

„TITUS DER GÜTIGE.“

Oper in zwei Acten von weiland W. A. Mozart, als Benefice des gehorsamst Unterfertigten.

Der Unterzeichnete glaubt seine Achtung gegen ein verehrungswürdiges Publicum nicht besser ausdrücken zu können, als durch die Wahl dieses Meisterwerks deutscher Musik, dessen Gediegenheit den hiesigen Theater-Liebhabern den reinsten Kunstgenuss verbürgt.

W. Bürger.

T h e a t e r.

Heute wird im hiesigen ständischen Theater der fünfte und letzte maskirte Ball abgehalten werden.